

**Krelinger Reha-Zentrum
29664 Walsrode**

**Fachbereich Sozialtherapie für Menschen mit
seelischen Erkrankungen/Behinderungen**

Hof Birkengrund

indikatives Konzept

der Hilfen / Leistungen für (junge) Männer mit Doppeldiagnosen
(psychisch krank und suchtkrank)
- Stand: 01.12.2009 -

1. Ein integrativer Ansatz

Es wird zu Recht darauf hingewiesen, dass Menschen, die an einer psychischen Störung und gleichzeitig an substanzgebundenem Suchtverhalten leiden, bislang nicht zureichend versorgt werden. Auch der Übergang von persönlich stabilisierenden, medizinischen und therapeutischen Maßnahmen zu Leistungen der Teilhabe am Arbeitsleben gelingt diesen Menschen oft nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten.

Sie gelten als „Systemsprenger“ und sind insofern Beleg für Defizite im Versorgungssystem.

Wenn wir davon ausgehen, dass unter schizophrenen Patienten der Alkoholismus mindestens 3-mal häufiger und andere Substanzen mindestens 6-mal häufiger im Vergleich zu einer Durchschnittspopulation vorkommen (Gouzoulis-Mayfrank, 2007), wird deutlich, dass die komorbiden Patienten keinesfalls eine Randgruppe darstellen.

Wir verfügen in unserer Einrichtung über langjährige Erfahrungen sowohl in der medizinischen Rehabilitation Drogenabhängiger (Entwöhnungsbehandlung) als auch in der Sozialtherapie (stationär / teilstationär / ambulant) von Menschen mit seelischen Behinderungen / Erkrankungen.

In den letzten Jahren haben zunehmend auch Menschen mit der Komorbidität Psychose / Sucht unsere Leistungen nachgefragt.

Im Krelinger Reha-Zentrum sind wesentliche organisatorische Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Menschen, die psychisch krank und suchtkrank sind, individuell auf ihre Bedarfe abgestimmte Leistungen aus einer Hand erhalten können. Unsere Hilfe ist – aufgrund der komplexen Störungen der Betroffenen – längerfristig angelegt.

Als innovatives und lebendiges **Netzwerk** mobilisiert das Krelinger Reha-Zentrum im Rahmen der Hilfe-/Reha-Planung für jeden Nutzer die Angebote, die individuell erforderlich sind:

- persönlich stabilisierend,
- soziale und lebenspraktische Kompetenzen vermittelnd,
- seelsorgerisch unterstützend,
- beruflich orientierend, vorbereitend und qualifizierend

und dies **in stationärer, teilstationärer und ambulanter Form.**

Wir verwirklichen hierbei einen **personenzentrierten Ansatz** im Rahmen eines **vernetzten Hilfesystems.**

Krelinger Reha-Zentrum - Netzwerk der Hilfe

Sozialtherapeutische Einrichtung



35 (stationäre) Plätze für Frauen und Männer mit seelischen Erkrankungen/Behinderungen (und Suchtproblemen)

Kostenträger:
Sozialhilfeträger,
Jugendämter u.a.

Beispiel Reittherapie

Teichhaus

Hof Birkengrund

Heidehaus

- Selbstversorgertraining
- Soziales Kompetenztraining
- Suchtgruppe
- Arbeitstherapie - berufliche Orientierung - Praktika
- Vorbereitung auf Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation
- Seelsorgerische Hilfen
- Angebote für Angehörige

Tagesstätte – 15 (teilstationäre Plätze)

Ambulant betreutes Wohnen (im Aufbau)

Für Menschen die außerhalb unserer Einrichtung selbstständig wohnen und die Tagesangebote der Sozialtherapeutischen Einrichtung nutzen wollen, auch im Anschluss an eine stationäre Maßnahme als nachsorgerische Begleitung

Wer außerhalb der Einrichtung wohnt (ggf. die Tagesstätte nutzt) braucht oft noch Unterstützung und Beratung in der Haushaltsführung und Selbstversorgung, Hilfen in persönlichen Schwierigkeiten, beim Umgang mit Behörden etc.

Überbetriebliche Ausbildungsstätte



30 Plätze für Frauen und Männer

Praktika, Arbeitserprobung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildung, Umschulung.

Kostenträger:
i.d.R. Bundesagentur für Arbeit, Rentenversicherungsträger.

Beispiel Tischlerei



Internat Waldhaus

Tischlerei
Tischler/in
Holzbearbeiter/in

Gärtnerei/Floristik
Gärtner/in / Florist/in
Werker/in im Gartenbau

Internat Glaubenshof

Büro
Bürokaufmann/frau
Kaufmann/frau f. Bürokommunikation

Hauswirtschaft
Hauswirtschafter/in
Hauswirtschaftshelfer/in

AD(H)S Arbeit

- Info-Tage
- Seminare für Angehörige
- Kinderfreizeiten

Bei AD(H)S (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) handelt es sich um ein Problembild im Bereich der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und Konzentration (mit und ohne Hyperaktivität).

Wir sorgen dafür, dass Leistungen anderer Anbieter bzw. anderer Netzwerke unseren Rehabilitanden nach ihren Bedarfen zugänglich gemacht werden.

Die stationäre Sozialtherapie für Menschen mit seelischen Erkrankungen/Behinderungen des Krelinger Reha-Zentrums verfügt über 3 Einrichtungsbereiche mit insgesamt 38 Plätzen. Wohngebäude: Teichhaus, Heidehaus und Hof Birkengrund.

Aufnahmen von (jungen) Männern mit Doppeldiagnosen erfolgen ausschließlich auf Hof Birkengrund. Es werden hier allerdings auch solche Bewerber aufgenommen, bei denen lediglich eine seelische Erkrankung/Behinderung (ohne Komorbidität) vorliegt.

2. Was für uns bedeutsam ist – Essentials unserer Arbeit

Nicht die Störung steht im Vordergrund, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Ressourcen und Zielvorstellungen, wobei der – auf Veränderung abzielende - Umgang mit der Beeinträchtigung aber ein wichtiges Lernfeld darstellt.

Wir verstehen unsere Arbeit – schwerpunktmäßig während der Eingangsphase - als **Beziehungsarbeit**, die auf einem positiven Beziehungsaufbau zum Rehabilitanden basiert und viel mit Wertschätzung zu tun hat.

Es geht uns in unserer Arbeit nicht primär um Versorgung (der Begriff appelliert eher an passive Haltungen), sondern um Aktivierung im Sinne von **Hilfe zur Selbsthilfe**. Darüber hinaus soll auch die Bereitschaft zum solidarischen Einstehen für andere Menschen, zur Nächstenliebe, angeregt und gefördert werden. Wer selbst durch die Gemeinschaft Unterstützung erfahren hat, sollte wiederum andere von seinen eigenen Möglichkeiten profitieren lassen.

Unser „Netzwerk der Hilfe“ macht es möglich, dass einzelne Maßnahmen der verschiedenen Ebenen/Arbeitsbereiche (stationär – teilstationär – ambulant sowie Leistungen der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte) individuell zugeordnet und zu einem **Gesamtplan** zusammengefasst werden. Auf diese Weise erreichen wir, dass unsere Rehabilitanden **passgenaue, auf ihre individuellen Bedarfe abgestimmte Leistungen** erhalten.

Die hier geleistete fachliche Arbeit ist verbunden mit einer christlichen Prägung, mit der sich die Mitarbeiter unserer Einrichtung identifizieren.

Für die Aufnahme in unsere Einrichtung bestehen jedoch keine religiösen oder weltanschaulichen Vorbedingungen. In dieser Hinsicht ist uns jeder Bewerber willkommen.

Im Leitbild unserer Einrichtung findet sich der Satz:

“Wir achten darauf, Ihnen mehr zu geben, als man erwarten kann“.

Diesem Anspruch wollen wir uns in der alltäglichen Umsetzung stetig nähern.

3. Personenkreis und Erklärungsmodelle

Bei den **psychischen Erkrankungen** handelt es sich in der Regel um (schizophrene) Psychosen und Persönlichkeitsstörungen.

Bei den **Suchtstörungen** handelt es sich um nicht (mehr) klinisch zu behandelnde Abhängigkeiten (in der Regel Polytoxikomanien).

Wir gehen mit Gouzoulis-Mayfrank (2007) einerseits davon aus, dass das Suchtverhalten eine Reaktion bzw. einen ungünstigen Coping-Versuch auf direkte Symptome oder Auswirkungen der psychotischen Erkrankung darstellt (Selbstmedikationshypothese / Affektregulationsmodell).

Das zweite Modell der Komorbidität besagt, dass durch den Konsum psychotroper Substanzen Psychosen induziert werden (Psychoseinduktion). Schließlich ist es vorstellbar, dass bei einzelnen Patienten eine Kombination aus den Mechanismen beider Modelle vorliegen kann.

4. Was für den Zugang zur (stationären) sozialtherapeutischen Hilfe wichtig ist

Die sozialtherapeutische Arbeit im Krelinger Reha-Zentrum verfolgt einen **rehabilitationsorientierten Ansatz**. Unser Konzept ist abstinentenorientiert, wobei wir bei Rückfällen sorgfältig abwägend die Gesamtsituation (des Betroffenen sowie der therap. Gemeinschaft) berücksichtigen.

Hinsichtlich der psychischen Erkrankungen erwarten wir, dass diese soweit abgeklungen sind, dass die Hilfen in unserer Einrichtung in Anspruch genommen werden können.

Wir erwarten, dass eine Suchterkrankung bereits stationär oder ambulant psychiatrisch behandelt wurde und gehen davon aus, dass zumindest ein körperlicher Entzug erfolgt ist. Vor einer Aufnahme in unsere Einrichtung benötigen wir eine ärztliche Stellungnahme zum Substanzmissbrauch und den Nachweis, dass aktuell kein Suchtmittelmissbrauch vorliegt.

Die Suchtstörung sollte (gegenüber der psychischen Erkrankung) im Hintergrund stehen. Menschen, die substituiert werden, können nicht aufgenommen werden.

Wir stellen an die Teilnehmer unserer Maßnahmen abgewogene Erwartungen – unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen und Bereitschaften. Wir wollen mit den im Rahmen unseres Netzwerks bereitgestellten Potenzialen Chancen zur persönlichen Entwicklung, Stabilisierung und Eingliederung vermitteln. Ein gelingender Einstieg in die Anschlussmaßnahmen unserer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zur Nutzung von Leistungen der Teilhabe am Arbeitsleben stellt dabei eine besondere Möglichkeit dar. Dies begründet u.a. auch die hier beschriebenen Zugangsvoraussetzungen.

Wir achten darauf, dass Beeinträchtigungen im Verhalten der Bewohner das Nutzen unserer Angebote noch ermöglicht. Wir setzen also „Wohnheimfähigkeit“ voraus. Bei der Klärung dieser Fragen werden wiederum die individuelle Situation des Einzelnen und die sich aus den Maßnahmezielen ableitenden Erfordernisse abwägend berücksichtigt.

Wir erwarten, dass ein Bewerber für unsere Hilfe den vorgegebenen Rahmen akzeptiert. Gleichzeitig gehen wir von einer sich im Laufe der Maßnahme entwickelnden Motivation aus, sich zu verändern und das Leben zukünftig ohne Suchtmittel gestalten zu wollen. Vor allem über die therapeutische Beziehungsarbeit soll die Bereitschaft entwickelt werden, unser Angebot zu nutzen.

Die jeder Aufnahmeentscheidung vorausgehende **Info-Woche** (Probewohnen auf Hof Birkengrund) trägt wesentlich zu einer Klärung bei, inwieweit der jeweilige Bewerber sich auf unsere Hilfe einlassen kann und will.

Die **Aufnahmen** in unsere Einrichtung können in der Regel ab 18 Jahre erfolgen.

5. Einzugsbereich für Aufnahmen in unsere Einrichtung

Die Aufnahmen in unsere Einrichtungen erfolgen regional und überregional/bundesweit.

6. Kostenträger

sind die Träger der Sozialhilfe und im Einzelfall die Jugendämter.

7. Therapeutische Gemeinschaft - Hof Birkengrund

Hof Birkengrund, ein ehemals landwirtschaftliches Anwesen, befindet sich etwas abseits der Wohnbebauung, von Wald und Wiesen umgeben, zwischen den Ortschaften Krelingen und Hodenhagen.

Diese Lage hat sich als hilfreich herausgestellt, um den Bewohnern den Zugang zu Rauschmitteln zu erschweren und auch um Konflikte mit angrenzend Wohnenden zu vermeiden.

Wir leisten sozialtherapeutische Hilfe im Rahmen einer **therapeutischen Gemeinschaft** mit klaren Ordnungen, geregelten Mahlzeiten und intensivem Verhaltens- und Lerntraining. Das Aufeinanderachthaben, die gegenseitige Unterstützung, das Erleben von Schutz und Herausforderung, das Sich-Identifizieren mit gemeinsamen Zielen und Anliegen hat einen wichtigen Stellenwert. Die für die Gemeinschaft zu leistenden Arbeiten wie Kochen, Waschen, Säubern der Räume, Renovierung, Reparaturen, Gartenarbeit, projektorientierte Auftragsarbeiten und auch die Gestaltung des Freizeitprogramms sind fester Bestandteil unseres Settings.

Der personenzentrierte Ansatz (der die individuellen Bedarfe des Einzelnen betont) und das Zusammenleben in einer therapeutischen Gemeinschaft (in der die sozialen Bezüge und Verpflichtungen zu gegenseitiger Achtsamkeit einen hohen Stellenwert haben) stellt für uns keinen Widerspruch dar. Hier verwirklicht sich unser ganzheitlicher Hilfeansatz, der sich förderlich auf die individuellen Entwicklungschancen unserer Rehabilitanden auswirkt.

Kapazität: 14 Plätze,

zuzüglich 3 Plätze in einer Außenwohngruppe, die i.d.R. zum Ende der Maßnahme zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen in der Realität und zur Festigung des erreichten Entwicklungsstandes genutzt wird.

Die **Räumlichkeiten** der Wohngebäude verfügen über eine gute Ausstattung, insbesondere auch der hauswirtschaftliche Bereich ist hochwertig und differenziert ausgestattet.

Eine großräumige Werkstätte sowie ein am Hause angelegter Gemüsegarten stehen zur arbeitstherapeutischen Nutzung zur Verfügung.

Freiflächen für Sport und Spiel sowie Räumlichkeiten (in einer „urigen“ Scheune auf dem Gelände) für gesellige und festliche Anlässe sind gegeben.

8. Ziele der Hilfe

- Das Leben soll wieder als sinnerfüllt erscheinen und Perspektiven hervorbringen.
- Persönliche Stabilisierung (auch bezogen auf die psychiatrische Symptomatik).
- Suchtfreiheit /Abstinenzstabilität.
- Vorbereitung auf den Wiedereinstieg in das soziale und berufliche Leben; Vorbereitung auf die Anschlussmaßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitation). Arbeitsaufnahme - vorrangig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Die Teilnehmer sollen auch den Umgang mit anhaltenden Beeinträchtigungen erlernen (vor allem solche, die sich im Sinne von Behinderungen darstellen).

9. Therapeutischer Ansatz

Die sozialtherapeutische Behandlung von Menschen mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht stellt uns vor besondere Herausforderungen. Sie erfordert ein Konzept, in dem stützende und begleitende Vorgehensweisen (wie in der Versorgung psychisch Kranker) mit der auf

ein auf Eigenverantwortlichkeit und Konfrontation abzielendes therapeutisches Setting (wie in der Drogentherapie) verzahnt sind.

Unser Psychose- und Suchthilfeangebot erfolgt gleichzeitig und aus einer Hand.

Wir sehen das komplexe Störungsbild Psychose / Sucht in einem Zusammenhang mit

- einer ausgeprägten Ich-Schwäche und Beeinträchtigungen in der Beziehungsfähigkeit (auch zurückgehend auf frühe Störungen)
- nicht gelingender Alltagsbewältigung und Schwierigkeiten im Umgang mit der eigenen Emotionalität
- Defiziten im Sinn- und Werteerleben.

Vor diesem Hintergrund haben wir einen sozialtherapeutischen Ansatz mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

- **Die persönliche / therapeutische Beziehung**, bei der den Rehabilitanden Akzeptanz, Wertschätzung und persönliche Wärme und Verstehen entgegen gebracht wird, in der aber auch das Orientierende, ggf. auch Grenzen und Regeln setzende Gegenüber erlebbar wird.
- **Das Setting der therapeutischen Gemeinschaft** mit seinen besonderen Chancen und Herausforderungen.
- Wir geben explizit Gelegenheit zu Diskussionen und persönlichen Gesprächen über **Fragen nach Lebenssinn, über das, was wertvoll sein soll** und das, was das Leben erfüllend machen kann. In der Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen im Rahmen von Gruppen- und Einzelgesprächen sehen wir einen wichtigen Baustein unseres Angebotes.

10. Verfahren /Einzelleistungen

Indikationsgruppe Sucht

In dieser Gruppe werden folgende Themen bearbeitet:

Austausch über aktuelle Suchtneigungen, Suchtdruck, Drogendenken etc.

Wirkung des Suchtmittels auf soziale Beziehungen („Gewinn“ und „Verluste“ durch das Suchtmittel, Beziehungen zu Angehörigen etc.).

Im Rahmen von **Einzelgesprächen** wird zusammen mit dem Bewohner das individuelle Konsummuster analysiert und Klärung darüber angestrebt, welche Veranlassungen den Suchtmittelmissbrauch jeweils/überwiegend ausgelöst haben und welcher subjektive Gewinn mit dem Suchtmittelmissbrauch verbunden war, um hiervon ausgehend einen Weg zu konstruktiv orientierter Sucht- und Alltagsbewältigung zu finden.

Es kommt auch ein interaktionelles therapeutisches Verfahren zur Anwendung mit dem Angebot von Hilfs-Ich-Funktionen – insbesondere bei strukturellen Ich-Störungen (stellvertretende Übernahme defizitärer Ich-Funktionen durch den Therapeuten mit dem Angebot zur Übernahme durch den Patienten).

Psychoedukative Gruppe „Psychose und Sucht“

Dieses Angebot soll Aufklärungshilfe leisten über die Wechselwirkungen zwischen psychischer Erkrankung und Suchtmittelmissbrauch und damit zur intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik anregen. Rückfallprophylaxe.

Eine **fachärztliche Beratung und Begleitung in unserer Einrichtung** erfolgt durch regelmäßige Visiten eines Facharztes für Allgemeinmedizin mit der Zusatzqualifikation für psy-

cho-somatische und suchtmmedizinische Grundversorgung und langjähriger Erfahrung in der ambulanten und stationären Versorgung von Klienten mit Doppeldiagnosen.

Wir stellen die allgemein- und fachärztliche Betreuung und die Medikamentenversorgung sicher und bieten Begleitung bei Arztterminen an.

Die Anbindung der Einrichtung an das psychiatrische Versorgungssystem des „Heidekreisklinikums Walsrode“ – mit psychiatrischer Abteilung, Tagesklinik und Institutsambulanz – garantiert patientenorientierte medizinische Maßnahmen mit hoher Behandlungs- und Beziehungskontinuität.

Weitere Angebote:

- Arbeitstherapie (u. a. in der arbeitstherapeutischen Werkstätte von Hof Birkengrund), Vermittlung von Außenpraktika mit entsprechender Begleitung,
- Soziales Kompetenztraining,
- PC-gestütztes Lernprogramm: Mathematik, Deutsch, Allgemeinwissen, Sozialkunde,
- Selbstversorgertraining, Realitätstraining,
- Freizeit und Sport im Außenbereich, in unserer Mehrzweckhalle als auch extern,
- Therapeutisches Reiten,
- Angehörigenseminare in unserer Einrichtung.

Es besteht ein **Stufensystem**, und es erfolgen entsprechende Zuordnungen der Rehabilitanden (orientiert am Entwicklungsfortschritt).

11. Umgang mit Suchtmitteln (Regelungen)

Auf dem Gelände von Hof Birkengrund sind der Besitz und der Konsum von illegalen Drogen und Alkohol untersagt; ebenso das Rauchen im Haus. Es kann aber an dafür bestimmten Stellen auf dem Gelände geraucht werden.

Rückfälle in den Suchtmittelmissbrauch haben Konsequenzen – allerdings erfolgen diese unter Berücksichtigung der individuellen Situation und der Bereitschaft des Betroffenen, an der Problematik zu arbeiten. Ggf. kann sich aus einem Rückfall - so unsere Erfahrung – auch der Beginn einer hoffnungsvollen Entwicklung ergeben.

Wir führen stichprobenartig, aber unangekündigt, Urinkontrollen durch zur Sicherung des Clean-Status des Einzelnen und um die Einrichtung als Schutzraum gegen Drogen zu sichern.

12. Dauer des Aufenthaltes

Die Verweildauer beträgt in der Regel 1 bis 2 Jahre, richtet sich aber nach den individuellen Erfordernissen. Sie wird zusammen mit dem Rehabilitanden, dem Kostenträger und der Einrichtung anhand eines individuellen Hilfe- und Rehabilitationsplans vereinbart auf der Grundlage des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP).

13. Die Perspektiven

Nach Beendigung des Aufenthaltes auf Hof Birkengrund kommen ggf. folgende Möglichkeiten in Betracht:

- Aufnahme einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt,
- Selbstständiges Wohnen,
- Vermittlung in ein Ambulant Betreutes Wohnen am Heimatort,

- Vermittlung in ambulante, teilstationäre oder stationäre Maßnahmen.

Im Rahmen des Netzwerks der Hilfe im Krelinger Reha-Zentrum bieten wir:

- Berufsvorbereitende Lehrgänge, Ausbildung und Umschulung im Rahmen unserer Überbetrieblichen Ausbildungsstätte. Spezielle Förderung und Leistungen für Menschen mit Suchthintergrund im Internat „Glaubenshof“.
- Nutzung der Tagesstätte
Unsere Tagesstätte ist so konzipiert, dass nicht nur eine sinnvolle Tagesstruktur angeboten wird, sondern es wird – soweit dies vereinbart und sinnvoll ist - auch gezielt auf die Inanspruchnahme von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben hingearbeitet. Auf dieser Ebene erfolgt ein Training in überschaubaren Schritten, unter steter Berücksichtigung der individuellen Belastbarkeit und mit intensiver persönlicher Begleitung.
- Ambulant Betreutes Wohnen.
- Längerfristige stationäre Hilfe (bis zu 5 Jahren) für Menschen mit relativ hohem Hilfebedarf in der Wohngemeinschaft „Heidehaus“.

14. Mitarbeiterteam und Betreuungsschlüssel

Pflegekraft mit sozialpsychiatrischer Zusatzqualifikation
Diplom-Sozialpädagogin
Diplom-Sozialarbeiter /Sozialtherapeut (psychoanalyt. Suchttherapeut)
Arbeits-/Ergotherapeuten mit handwerklicher Ausbildung
ErzieherIn
Ehrenamtlich Mitwirkende

Das 8-köpfige Team ist speziell in der Thematik „Sucht“ fortgebildet. Ferner erfolgt eine regelmäßige Fallsupervision mit einem externen Supervisor. Monatlich stattfindende Fortbildungen erfolgen einrichtungintern und durch Teilnahme an externen Fachveranstaltungen.

Unser Betreuungsschlüssel: 1: 2,3

15. Konzeptionen / Prospekte

die angefordert werden können:

- Konzept / Prospekt des *Fachbereichs Sozialtherapie* „Schritte ins Leben“
- Konzept / Prospekt des *Fachbereichs Teilhabe am Arbeitsleben* (Berufliche Rehabilitation) „Perspektiven gewinnen“.

16. Kontakt:

Krelinger Reha-Zentrum
29664 Walsrode
Tel.: 05167 970-137
Email: Reha@grz-krelingen.de
Internet: www.grz-krelingen.de/reha

Verantwortlich für den Inhalt: Hartmut Lauter, Leiter des Krelinger Reha-Zentrums